

Liebe Mitglieder,

ich begrüße Sie sehr herzlich an den Monitoren und wünsche Ihnen zunächst allen ein gutes, erfolgreiches und von guter Gesundheit geprägtes neue Jahr.

Eigentlich hätte ich Sie alle persönlich zu einem Neujahrsempfang des Bds in der Wagnerstrasse begrüßt.

Ich hatte mir bis heute nicht vorstellen können, mit Ihnen online in Verbindung zu treten. Da wir nun aber über eine gute neuere Technik verfügen wollte ich es nicht unversucht lassen, wenn wir uns schon persönlich nicht treffen dürfen, es auf diesen Wegen zu tun.

Was für ein Jahr!

Ein winziges Virus hat Besitz ergriffen von unserem Leben und unserem Denken, hat Pläne durchkreuzt und Träume zerstört. Wir mussten auf so vieles verzichten, auf das wir uns gefreut hatten: z.B. unsere regelmäßigen Treffen und Veranstaltungen, Fußball im Stadion, Kino und Konzert, die Reise in den Urlaub, die Feier zur Hochzeit und vieles andere mehr.

Deshalb wird nun aus dem Neujahrsempfang kein Empfang, sondern die Neujahrsansprache des Vorsitzenden.

Ich möchte, da wir immer wieder das Wort „Virus“ in den Mund nehmen, beginnen mit einem nicht ganz erstzunehmenden Gedicht von Heinz Erhardt:

***Weil wir doch am Leben kleben,
muss man abends einen heben.
So ein Virus ist geschockt,
wenn man ihn mit Whisky blockt.
Auch gegorener Rebensaft
Einen gesunden Körper schafft.
Auch das Bier in großen Mengen
Wird den Virus arg versengen.
Wodka, Rum und Aquavit
Halten Herz und Lunge fit.
Calvados und auch der Grappa
Helfen Mutti und dem Papa.
Ich will hier nicht für Trunksucht werben,
doch nüchtern will ich auch nicht sterben.***

Normaler Weise ist ein beginnendes Jahr immer etwas Besonderes. Man macht sich Gedanken über das, was kommen wird, sei es positiv oder vielleicht auch negativ - aber man lässt auch trotz alledem das alte Jahr noch einmal Revue passieren.

Ich zitiere hier einmal aus meiner Neujahrsansprache 2020:

Was haben wir 2020 vor?

Durch zahlreiche Vorträge in Firmen, Senioreneinrichtungen, Kirchenkreise usw. wollen wir den Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle und des BdS weiter erhöhen.

Einige Veranstaltungen sind geplant.

So z.B. möchte ich die Gelegenheit nutzen, Sie nochmals auf unsere Mitgliederversammlung am 5. Juni hinweisen. Es wird nicht nur am 26. Februar eine neue Bürgerschaft gewählt, sondern auf dieser Mitgliederversammlung wird ebenfalls ein neuer Vorstand gewählt. Nach über 50 Jahren aktiver Mitarbeit im BdS, werde ich nicht mehr für ein Vorstandsamt kandidieren.

Vom 17.-20. April wollen wir im Kloster Bursfelde gemeinsame und persönliche stille Zeiten und Meditation erleben. Singen und Spaziergehen gehören ebenfalls zu einem ausgewogenen Programm. Es sind noch Plätze frei.

In der Zeit vom 15. – 17- Mai steht eine Fahrt nach Weimar an. Der Weimarer Schwerhörigenverein feiert sein 95jähriges Bestehen. Wer Interesse hat mitzukommen, melde sich bitte in der Geschäftsstelle.

Vom 9.-11. Oktober finden die Selbsthilfetage des DSB in Köln statt.

*Das Jahr 2020 ist das Beethoven Jahr. Hier wird der BdS sich einbringen müssen. Das Heiligenstädter Testament sollte öffentlich verlesen werden. Eine Anfrage zur Mitarbeit erreichte dem BdS bereits von der Zentralbibliothek.
Ende des Zitats.*

Die Pandemie hat uns aber einen kräftigen Strich durch diese Rechnung gemacht. Ab März 2020 war plötzlich alles anders. Keine Mitgliederversammlung (deshalb sitze ich hier heute immer noch als ihr Vorsitzender), keine Fahrt nach Weimar, keine Einkehr im Kloster, ja selbst zum Beethovenjahr konnten wir nicht aktiv werden. Fast alle Zusammenkünfte im BdS mussten abgesagt oder eingeschränkt werden.

Das wichtige gemeinsame Treffen konnte nicht mehr stattfinden. Der Zusammenhalt bröckelte. Man war und ist heute noch immer in vielen Bereichen der Pandemie hilflos ausgeliefert.

Unser Beratungsbetrieb war und ist nur mit vorheriger Anmeldung und Einhaltung unserer Hygienemaßnahmen möglich.

Vieles verlagert sich auf telefonische oder Onlineberatungen per Skype o.ä... Die sonst so wichtige persönliche Vorortberatung musste eingeschränkt werden beziehungsweise es sind die Ratsuchenden erst gar nicht gekommen und haben alle Fünfe gerade sein lassen.

Wie war es denn Weihnachten und Silvester?

Ein anderes Weihnachten.

Ein Fest der Liebe: ja!

Aber gerade an diesen Tagen, an denen wir einander besonders nahe sein wollten, mussten wir Abstand halten.

Wir haben Freunde und Verwandte vermisst, die wir das ganze Jahr über nicht oder nur kurz sehen konnten.

Viele Ältere und Kranke bleiben allein, um sich vor dem Virus zu schützen.

Für manche, gerade Jüngere, war diese Stille Nacht viel zu still.

Die Pandemie hat uns daran erinnert, wie verletzlich wir Menschen sind, wie zerbrechlich das ist, was wir unser "normales Leben" nennen.

Aber etwas anderes haben wir auch erfahren dürfen:

Wie stark wir sind, wenn wir aufeinander achtgeben und füreinander da sind.

2020 ist etwas über uns gekommen, womit die Welt nicht gerechnet hatte. Ein bis dahin unbekanntes Virus dringt in unsere Körper und unsere Leben ein. Es trifft uns da, wo wir am allermenschlichsten sind: im engen Kontakt, in der Umarmung, im Gespräch, beim Feiern.

Das Virus macht normales Verhalten zu einem Risiko - und ganz ungewohnte Schutzmaßnahmen normal.

Liebe Mitglieder, diese Tage und Wochen, da gibt es nichts zu beschönigen, sind schwere Zeiten für uns alle. Und so wird es auch noch eine ganze Weile bleiben. Es wird noch eine ganze Zeit an uns allen liegen, wie wir durch diese Pandemie kommen. Der Winter ist und bleibt hart.

Wir wissen ja, was wir dem Virus entgegensetzen können. Die neben dem Impfstoff wirksamsten Mittel haben wir selbst in der Hand, indem wir uns an die Regeln halten, jeder und jede von uns. Wir alle zusammen.

Ich hätte Ihnen heute gern berichtet, was der Bds für das Jahr 2021 plant. Einige Termine stehen fest, welche ich aber noch nicht veröffentlichen möchte, weil keiner von uns weiß was noch auf uns zukommt.

Der Vorstand aber wird alles dafür tun, sobald es Corona zulässt, alle Aktivitäten sofort wieder in Gang zu setzen.

Ich denke, dass das Krisenmanagement des BdS gut funktioniert hat. Dafür gilt auch mein besonderer Dank an die Geschäftsstelle. Viele, auch tröstende Telefonate wurden hier geführt. Besonders unsere älteren Mitglieder, welche nicht auf den Stand der heute möglichen Technik sind, wünschten sich eine baldige Öffnung des Vereinshauses. Sie vermissen das Gespräch, das Miteinander. Die sich hier verstärkende Vereinsamung nimmt seinen Lauf. Wir als Verein haben hier wenig, wenn sogar Garnichts, entgegenzusetzen. Wir müssen hier leider zum Teil tatenlos zusehen. Außer dass ein kurzes Telefonat oder kurzer Besuch bereits Wunder gewirkt hat.

Zum Ende des Jahres 2020 mussten wir mehr Ausstritte aus dem BdS verzeichnen als üblich. Auch die Neueintritte waren wegen der Pandemie zwangsläufig sehr rückläufig.

Aber die Pandemie sollte kein Grund sein, aus dem BdS auszutreten. Alle Kosten zur Unterhaltung des Hauses, der Geschäftsstelle laufen weiter. Dazu ist auch die Finanzierung durch eure Beitragszahlung sehr wichtig. Nur weil es keine Veranstaltungen geben konnte, berechtigt es niemanden den Beitrag zu kürzen oder gar eine Beitragsbefreiung auf Grund der Pandemie zu fordern.

Nach wie vor möchte ich hier auch noch einmal unsere Hilfe durch einige Mitglieder erneuern, wenn Sie zu Hause oder anderweitig Hilfe benötigen. Melden Sie sich, wir werden versuchen Hilfe zu organisieren.

In der letzten Ausgabe des BdS aktuell haben wir Ihnen einen Stern (erstellt von Mitgliedern der Kreativgruppe) und einen Schutzengel zukommen lassen.

Der Stern ist u.a. ein Zeichen für Schutz und Begleitung.

Der Engel ist ein ständiger Begleiter und soll einem den Weg weisen und beschützen.

Als Schutzengel wird ein Engel beschrieben, der für den Schutz eines bestimmten Ortes, eines bestimmten Landes oder einer bestimmten Person zuständig ist. Dieser Engel hat für den Menschen eine besondere Bedeutung: Jedem Menschen soll ein solcher Engel das ganze Leben hindurch zur Seite stehen.

Möge der Stern und auch der Engel Sie immer begleiten und dieses nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit.

Ich möchte meine Ansprache mit einer Aussage von Theodor Fontane beenden:

**Ein neues Buch,
ein neues Jahr,
Was werden die Tage bringen?
Wird's werden wie's immer war
Halb scheitern,
halb gelingen?**

**Ich wünsche Ihnen allen vom Herzen Gesundheit, Zuversicht
und Gottes Segen für das neue Jahr 2021.
Bleiben Sie gesund!**

Vielen Dank, dass Sie mir zugehört haben.